

einaktigen Lustspiel v. Hedro, betitelt „Doktor Müller“. Der bisher allen derartigen Veranstaltungen entgegengebrachte Beifall wird auch dem diesjährigen Unternehmen einen guten Erfolg sichern, den wir dem sehr rührigen Frauenvorstand von Mäusen St. Nicola in Anbetracht des guten Zweckes von Herzen wünschen.

— Dresden, 28. November. Augenblicklich befindet sich in der Klinik des Dr. Credé ein junges Mädchen aus guter Familie, welchem Dr. Credé vor acht Tagen einen kindskopfgroßen Blasenwurm, vulgo Hundewurm, aus der Leber entfernt hat, der über 500 junge Würmer enthielt. Die Kranke ist bereits außer Gefahr und befindet sich im besten Wohlbefinden. Immer wieder muß die Gefahr, sich ja von Hundewürmern nicht lecken zu lassen, ausgesprochen werden.

— Am Dienstag nachmittag in der 4. Stunde hat in einer Eisengießerei zu Chemnitz beim Gießen eines Cylinders zur Papierfabrikation eine Explosion stattgefunden, wobei 10 Arbeiter durch das umherspritzende Metall teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Drei derselben werden zu ihrer Heilung längere Zeit brauchen, einer mußte nach dem Krankenhause gefahren werden.

— Zwickau, 27. November. Der auf der Höhe künstlerischer Leistungen stehende a capella-Verein hier selbst veranstaltete am Totenfest-Sonntag eine Musikaufführung in hiesiger Marienkirche, wobei Brahms' deutsches Requiem und die von Rob. Franz bearbeitete Kantate von Seb. Bach; „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ zum Vortrag kamen. Die Orchesterpartien hatte die Musikvereinskapelle, Frl. Geidel aus Chemnitz die überaus wirksam durchgeführte Harfenpartie, Organist Törke hier die Orgelbegleitung und Fräulein Gasteier aus Dresden und Kantor Kreßner aus Roda die Soli übernommen. Kirchenmusikdirektor Vollhardt dirigierte die in allen Teilen wohlgeungene Musikaufführung.

— Meissen. Bei Jessen fand man in einem ungepflügten Acker ein Geldstück aus dem Jahre 1415. Auf der Vorderseite ist Johann Huf mit Striden auf dem Scheiterhaufen befestigt und auf der andern Seite der Kopf des Märtyrers gebildet.

— In Borna fanden am Montag die Stadtverordnetenwahlen statt, doch wird man in nächster Zeit zu neuen Wahlen schreiten müssen, da die jetzigen für ungültig erklärt wurden. Von den 260 Wählern wurden nämlich 261 Stimmzettel abgegeben, einer hat also zwei Zettel in die Urne geworfen. Und zufällig haben außerdem zwei der Kandidaten fast die gleiche Anzahl Stimmen, der zu viel vorgeschobene Stimmzettel hätte also für den einen oder anderen ausschlaggebend sein können.

— Löb. Bei dem am 26. November gegen 2 Uhr nachmittags von Wilischthal nach Ehrenfriedersdorf abgegangenen Güterzuge ist ein mit Maschinenteilen beladener, normalspuriger, offener Güterwagen infolge Zersplitterens eines Rollbodes kurz hinter Wilischthal den Bahndamm hinunter in die Wilisch gestürzt. Der Unfall hat weder für das Zugspersonnel, noch für den Betrieb üble Folgen, nur der Wagen und die darin verladenen Maschinenteile sind ziemlich stark beschädigt worden.

— Oberwiesenthal, 28. November. Wie bereits bekannt, soll nächstes Jahr auch auf dem Reilberge ein Unterkunfts-Gebäude geschaffen werden. Ob ein Anbau an den weithin sichtbaren Kaiser Franz Joseph-Aussichtsturm oder ein separates Gebäude geplant ist, ist zur Zeit noch nicht bekannt, indes die nötigen Bruchstein-Arbeiten haben ihren Anfang genommen und ergeben die nahen Brüche ausgezeichnetes Baumaterial.

die lange unbenutzten Zimmer des armen Hugh in Stand gesetzt, den Heimkehrenden aufzunehmen.

Der stattliche Haushofmeister gab mit vor Entzücken glühendem Gesichte in seinem Zimmer sämtlichen Dienern Befehle und die würdige Haushälterin eilte durch alle Gänge und Schlafräume, um sich zu überzeugen, ob Alles in gewünschter Ordnung sei.

Der Salon wurde unter der Oberaufsicht von Blanche, Sir Arthurs Mündel, geschmückt, und sie hatte die Glashäuser ihrer herrlichsten Gewächse herab, um den Salon in einen fast feenhaft schönen Raum umzuwandeln.

Um zwölf Uhr trat endlich tiefe Ruhe in dem Schlosse ein. Die Vorbereitungen waren alle beendet. Herrlicher Blumenrost und behagliche Wärme durchströmten das ganze große Haus.

Befriedigt von der Wirkung des Ganzen zogen sich der Baronet und Blanche in ihre Gemächer zurück, um sich für den nahen Empfang des Erwarteten anzukleiden.

Sir Arthur kehrte bald in tadelloser Salontouille in das große Empfangszimmer zurück und eine halbe Stunde später trat auch Blanche daselbst ein.

Sie sah unbeschreiblich schön aus.

Ihre Kammerfrau hatte ihr verraten, daß Blau Master Hugh's Lieblingsfarbe sei, und sie hatte daher ein höchst elegantes, himmelblaues Seidenkleid angezogen und sich mit einem Halsbande prachtvoller, milchweißer Perlen geschmückt, die er ihr vor einigen Monaten aus Konstantinopel geschickt hatte.

Es war mittlerweile ein Uhr geworden und in der großen Halle entstand ein leichtes Geräusch. Der

— Aus der sächsischen Schweiz. In der Nacht zum Dienstag trat auf unseren Hochebenen und in dem angrenzenden sächsischen Gebiete ein mäßiger Schneesturm ein, den am Morgen des 27. November ein reichlicher Schneefall folgte, welcher sich über das ganze östliche Sachsen und Nordböhmen ausbreitete, so daß sich von unseren höchsten Bergen aus eine endlose Schneelandschaft bei 1 Grad Kälte und Nordwestwind darbot. Das Haupt des Baltenberges leuchtete bereits am Sonntag weiß herüber, nach alter Witterungsregel stellt sich dann innerhalb dreier Tage in der Ebene der Schnee ein.

Den nicht wenigen deutschen Staaten, welche in letzter Zeit ihre Garnisonen bereits verloren haben, oder sie noch verlieren werden, wird durch die Erklärung des Kriegsministers von Werdy, daß wieder Rückverlegungen von Militärabteilungen in kleinere Städte stattfinden sollen, ein Stein vom Herzen fallen. Der Verlust der Garnison bedeutet nicht nur eine Schwächung des Geschäftslebens für jede Stadt, sondern auch in den meisten Fällen eine hohe Grundstücksentwertung. Zahlreiche Wohnungen werden frei und können nur mühsam oder doch zu beträchtlich ermäßigten Preisen vermietet werden. Viele Städte haben es sich auch früher schon viel kosten lassen, eine Garnison zu erhalten oder zu behalten, und der Verlust der Garnison bedeutet auch den des ganzen Anlagekapitals. Nicht allen, aber doch mancher schwer betroffenen Stadt wird geholfen werden können.

§ Feldmarschall Graf Moltke befehlt am 29. November den Tag, an welchem ihm, dem damaligen Hauptmann im Generalstabe, der Orden pour le mérite, der höchste Orden Preußens für kriegerisches Verdienst verliehen wurde. Die Kabinettsordre lautete: Ich will den Kapitän von Binde, Fischer und von Moltke vom großen Generalstabe zum Beweise meiner Zufriedenheit mit ihren Dienstleistungen während ihres Kommandos nach der Türkei, ersteren Beiden den Roten Adlerorden vierter Klasse und letzteren den Verdienst-Orden verliehen und verleihe Ihnen anlässlich der Insignien, um sie den genannten Offizieren auszuhandigen. Berlin, den 29. November 1899. Friedrich Wilhelm. Als am 8. März 1879 Graf Moltke das sechzigjährige Dienstjubiläum beging, richtete Kaiser Wilhelm I. folgende Ordre an ihn: „Mein lieber General-Feldmarschall! Wenn ich Ihnen bei der heutigen Feier Ihres sechzigjährigen Dienstjubiläums das anbei erfolgende Kreuz mit Stern des Ordens pour le mérite verleihe, so wünsche ich hierdurch zu bezeugen, daß es keine Anerkennung großer Thaten und militärischen Verdienste geben kann, auf welche Sie nicht einen gerechten Anspruch erworben hätten. Sie werden den Stern mit dem Bilde meines großen Vorfahren mit dem erhabenen Bewußtsein tragen, in Wahrheit für alle Zeiten zu denjenigen zu gehören, die das Erbe des großen Königs, den Kriegsherrn der Preussischen Armee — treu behütet haben, auf welche sein Auge von oben sichtlich mit Wohlgefallen gesehen hat. Meine zugleich beifolgende Medaille aber möge Ihnen das Bild des Königs vergegenwärtigen, mit dem Sie die Schlachten von Königgrätz, Grauelotte und Sedan schlugen, der Ihnen schon oft aus tiefsterm Herzen gedankt hat und der es noch heute mit dem innigen Wunsche thut, daß Sie ihm, der Armee und dem Vaterlande noch recht lange erhalten bleiben mögen! Berlin den 8. März 1879. Ihr stets dankbarer König Wilhelm.“ Dreimal ist außerdem die höchste Klasse des Ordens pour le mérite verliehen am 20. September 1866 an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm und an den Prinzen Friedrich Karl, am 24. April 1878 an den Kaiser Alexander II. von Rußland. Die

Haushofmeister und die Haushälterin hatten nämlich sämtliche Diener des Schlosses in Festgewändern daselbst aufstellen lassen und Mr. Burmton stand an der Spitze der männlichen, Mr. Gosh an der Spitze der weiblichen Diener, bereit, den heimkehrenden Erben mit freudigen Zurufen zu begrüßen.

Eine Viertelstunde erwartungsvoller Aufregung verging, bis sich endlich das Rollen von Rädern bemerkbar machte.

„Onkel, lieber Onkel!“ rief Blanche in erregt freudigem Tone; „er kommt, er kommt, ich sehe den Wagen.“

Sie schaute noch längere Zeit mit forschenden Augen die Straße entlang dem Wagen entgegen, dann huschte sie leise aus dem Salon und begab sich in das Bibliothekszimmer.

Sir Arthur eilte mit zitternden Gliedern und wild pochendem Herzen durch die Halle zu dem Portale hinaus und blieb dort mit ausgebreiteten Armen stehen, um seinen Sohn zu begrüßen.

Der Wagen hielt, der Schlag wurde von innen geöffnet und ein junger Mann sprang aus demselben. Dieser junge Mann war Jasper Lowder.

Tadellos gekleidet, seine Gestalt wie ein Baum, sein Gesicht aufwärts gerichtet, mit den forschenden, blauen Augen und den unter dem Schnurrbart bedenden Lippen erschien er gar schön und freundlich, nur weniger schön und freundlich als der edle Erbe, den er in dem sizilianischen Bauernhause zurückgelassen hatte.

Das Herz des Eindringlings schien einen Augenblick lang stille zu stehen. Er war nicht gewiß, daß der Herr auf der Freitreppe oben Sir Arthur sei,

fürstlichen Helden, welche der goldene Stern mit dem Bilde des großen Königs geschmückt hat, sind dahingegangen und auch diesen Orden trägt der Feldmarschall nun als der Einzige.

§ Der Schnelldampfer Eider, Kap. J. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. November von Bremen und am 18. November von Southampton abgegangen war, ist am 27. 7 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

§ Der Postdampfer Amerika, Kap. A. Kohlmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. November von Bremen abgegangen war, ist am 27. 9 Uhr morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

§ Köln, 27. Nov. Der Rhein ist bis auf 1,85 Meter gefallen. Unter einem weiteren Fallen des Wassers würde die Schifffahrt sehr zu leiden haben. Vollbeladene Schleppflöße mit 5 Fuß Tiefgang können schon jetzt kaum über St. Goar hinauskommen. Heute hatten wir starken Nachtfrost und den ersten leichten Schnee.

§ Hamburg, 28. Nov. An Altona ist gestern abend eine im „Frankfurter Hof“ tagende Frauenvorstellung auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst worden.

§ Arnberg, 26. Nov. Eine dunkle Affaire. Im benachbarten Reheim hat eine Leichenausgrabung stattgefunden, und die Leichenteile sind dem Gerichtshemmer zur Untersuchung übergeben worden. Es soll sich um eine Strychninvergiftung handeln, begangen von einer Frau an ihrem Manne, einem Wirte, um sich in den Besitz der hohen Lebensversicherungssumme zu setzen. Auch die Ausgrabung einer zweiten Leiche in derselben Angelegenheit ist wahrscheinlich. Es ist leicht möglich, daß es sich auch hier wieder um einen doppelten Giftmord, ähnlich dem vor 5 Jahren hier abgetheilten gegen die Witwe Stute aus Niederreimer, handelt.

§ Bochum, 28. Novbr. Auf der Zeche „Konstantin der Große“ fand eine Explosion durch schlagende Wetter statt; 14 Bergleute sind tot und 4 verundet.

§ Belgrad, 23. November. Der türkische Bizekonul in Branja wurde verhaftet, weil er im Verdachte steht, serbische Offiziere und Beamte bestochen zu haben, um militärische Aufnahmen und Befestigungsarbeiten zu erhalten und weitere Dienstgeheimnisse zu erforschen. Ein Protest des hiesigen türkischen Konsuls gegen die Verhaftung ist erfolglos geblieben. An die Pforte wurde in dieser Angelegenheit eine scharfe diplomatische Note gerichtet.

§ New-York, 28. Novbr. Die Barke „Germania“, von Bremen nach New-York mit leeren Fässern und Hadern unterwegs, ist bei Longbranch gescheitert. Der Kapitän und 8 Matrosen sind ertrunken, der 1. Steuermann und 4 Leute von der Mannschaft kamen auf leeren Fässern ans Land.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. Nov.

Die Beratung des Etats des Auswärtigen wird fortgesetzt, und zwar beim Titel „Südwestafrikanisches Schutzgebiet“.

v. Kardorff (Rp.): Bamberger habe den technischen Standpunkt in den Vordergrund gestellt. Derselbe werde immer großen Unternehmungen, namentlich kolonialen, entgegengestellt; auch Columbus hatte schon seine Bamberger. (Heiterkeit.) Kolonien seien weitaußersichende Unternehmungen, von denen man nicht schon in den ersten Jahren große finanzielle Erfolge erwarten dürfe. Die Kolonial-

den er sich älter vorgestellt hatte, dann sprang er mit einem leisen Ausruf, der wie ein Freudenruf klang, die Treppe hinauf und stürzte in Sir Arthurs Arme.

„Mein Sohn! Mein Sohn!“ rief der Baronet fast schluchzend vor Freude.

„Mein teurer Vater!“ rief der Eindringling mit gut erheuchelter, kindlicher Zärtlichkeit, „wie habe ich diesem Augenblicke entgegengehar! Deine Freude belohnt mich für alle Leiden dieses letzten Unfalls, der mir bald verhängnisvoll geworden wäre.“

Das Herz des Baronets war in diesem Augenblick so voll, daß er nicht sprechen konnte. Die heiligsten Empfindungen eines edlen Vaterherzens durchströmten ihn. Er ergriff den Arm des jungen Mannes, Lowder kniet zwingend, sich auf ihn zu stützen und führte ihn langsam in die Halle, wo die Dienerschaft versammelt war.

Sir Arthur blieb hier einen Augenblick stehen, denn es ertönte Hochs zum Willkommen des vermeintlichen Sohnes und Lowder grüßte nach rechts und links, dankend für den herrlichen Empfang. Er war jetzt kalt genug, zu bemerken, wie zahlreich die Diener waren und sich darnach eine Vorstellung von der Größe des Haushaltes zu machen, und seine Augen leuchteten von heimlicher Befriedigung, als er dachte:

„Das war also Hugh Tresilian's Heima! Armer Junge! Was hat er nicht alles verloren? Und was,“ fügte er triumphierend hinzu, „habe ich nicht Alles gewonnen?“

(Fortsetzung folgt.)

politik, Reichstag, Wohle, Jede A, sicheru, auf sei, Koloni.

der Ko, handlu, Zahlen, ports u, Expo, über, Portug, die Au, geringe, Mutter, ein Glü, los we, geben u, übersee, zuehren.

seine B, recht, eingefü, Preise, Hollan, im Mu, reich ge, den Ja, hinter, Koloni, afrika.

Die, Stück v, alle B, tige Th, rika wi, Neuguin, Bestellu, die leht, des Re, verstaat, selbstsch, das Re.

Dr, nicht u, Gesells, genügen.

Ne, Neuguin, kiers, wenn d, könne si, einbring, werde, Position, des Bro, 50 f, an der, Rest des.

— Es f, Unterdr, zum S, Graf B, Verdien, verdanke, ungen, Sklaven, Handel, Sultans, lahmgel, Wißman, Ostafrika.

Der, vormitt, werden, 1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.

1 Sof.